

Rückblick.

Die industrielle Entwicklung der Walachei vom Hauswerk bis zum Verlag weist mancherlei Besonderheiten auf, die an dieser Stelle in einem kurzen Rückblick zusammengefaßt werden mögen.

Es ist im allgemeinen ein Prozeß des Werdens und Vergehens, der in engster Verbindung mit der allgemeinen Entwicklung des Landes steht. Der Hausfleiß hat im Laufe der Jahrhunderte viele Wandlungen durchgemacht, manches ist abgestorben; dank der langsamen Entwicklung der Walachei ist es aber doch, wenn auch den jetzigen Verhältnissen angepaßt, an vielen Stellen erhalten geblieben. Nur aus dem Bereich des Großhaushaltes des Bojarentums ist er durch den Wind der Europäisierung weggefegt worden. In seiner Existenz bedroht ist er durch die Auflösung des Großhaushaltes der Klöster, die mit der Säkularisation ihrer Güter, durch den Staatsstreich des ersten Fürsten Rumäniens, Alexander J. Cuza, im Jahre 1864 erfolgte. Die Klöster fristen aber noch heute ihr bescheidenes Dasein und in ihnen lebt noch heute der alte Hausfleiß fort. Ebenso verharret er bei den Bauern einiger Gegenden — besonders im Gebirge — die noch nicht in den Strudel des kapitalistischen Lebens hineingerissen worden sind. Insofern es sich um Eigenproduktion handelt, ist sein Charakter rein erhalten geblieben, besonders solange durch die Urproduktion die Rohstoffe selbst erzeugt werden. Ein Teil der Überschußproduktion wird auf dem Wochenmarkte abgesetzt. Diese nimmt aber immer mehr kapitalistische Farbe an: Agenten, wandernde Zwischenhändler, Schankwirte, Markthändler, Bazare usw. erlangen bei der Führung und Organisation des Absatzes eine immer größere Bedeutung.

Aus dem althergebrachten Hausfleiß entwickelt sich eine bäuerliche Hausindustrie, die das kulturell rückständige und materiell verarmte Bauerntum unter das Joch des Kapitals zwingt. Zur Beschleunigung des Tempos dieser Entwicklung hat zweifellos die Tätigkeit der „Vereine zur Förderung des Hausfleißes“ beigetragen. In ihrem Streben, die altrumänische Volkskunst zu neuem Leben wieder zu erwecken, haben sie das sozialökonomische Ziel außer acht gelassen. Indem sie die altrumänischen Muster zur Grundlage einer Mode für die städtischen Damen der Gesellschaft machten, für ihre Ausbreitung durch Propaganda mitwirkten, haben sie dem Übergang